BSH-NEWS

BUNDESVERBAND SICHERHEITSPOLITIK AN HOCHSCHULEN

AUSGABE 03/2025

NEUIGKEITEN VOM BUNDESVERBAND

- Veranstaltung der HSG Jena & Exkursion der HSG Regensburg
- Die dritte Klausurtagung
- Der BSH im BMVg zu 70 Jahre Deutschland in der NATO
- Rückblick: 17. Aufbauakademie

HINWEISE

- Save the Date - 40 jahre BSH
- Werde Teil einer unserer Hochschulgruppen!

BSH

BSH-News 03/2025

Liebe Hochschulgruppen und Freund:innen des BSH*, liebe Interessierte und Fördernde,*

der Sommer geht zu Ende, und wir im erweiterten Bundesvorstand blicken auf ereignisreiche Monate zurück. Von Akademien über spannende Diskussionsformate bis hin zu den Vorbereitungen für unser großes 40-jähriges Jubiläum: Die vergangenen Wochen waren geprägt von Austausch, Engagement und vielen wichtigen Impulsen für die sicherheitspolitische Bildungsarbeit.

In dieser Ausgabe nehmen wir euch mit zur 17. Sicherheitspolitischen Aufbauakademie in Berlin, die unter dem Thema „Wehrtechnik und Innovation“ spannende Einblicke in Forschung, Industrie und Politik eröffnete. Wir werfen zudem einen Blick zurück auf den Festakt zu 70 Jahren Deutschland in der NATO sowie auf das Bestehen der Bundeswehr. Und wir schauen nach vorn auf ein besonderes Highlight: unser 40-jähriges Jubiläum und unsere Jubiläumsfeier im November, bei der auch die Goldene Eule verliehen wird.

Darüber hinaus berichten wir in unserer Rubrik „Und Ihr so?“ wieder über die vielfältigen Aktivitäten unserer Hochschulgruppen. Besonders gefreut haben wir uns dieses Mal über die lebendigen Eindrücke aus Regensburg und Bonn.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und einen guten Start in den Herbst!
Euer BSH-Bundesvorstand

Leah Mathiesen

Beauftragte für Publikationen im Namen des 40. erweiterten Bundesvorstands

---

„Und ihr so?“

Rückblick: Projekttag Airbus Helicopters der Hochschulgruppe Regensburg

Was bedeutet europäische Rüstungskooperation? Wie schreitet die Zeitenwende voran und wo stockt sie bislang? Wo können sich die europäischen Unternehmen ergänzen – und wo stehen sich Politik, Wirtschaft und sie selbst im Weg? Antworten auf diese Fragen fanden wir beim Projekttag Airbus. Zum Vormittag besuchten wir das Werk von Airbus Helicopters in Donauwörth, dem deutschen Zentrum von Airbus Helicopters und einem der bedeutendsten Standorte für die Entwicklung, Produktion und Wartung von Hubschraubern in Europa. Hier entstehen unter anderem die Modelle H135 und H145; neben der Endmontage sind auch Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, Schulungseinrichtungen und ein umfangreicher Kundenservice angesiedelt. Aktuell investiert Airbus dort in die neue Hangar- und Bürogebäudeanlage „Halle C7“, die Platz für rund 200 Mitarbeitende sowie moderne Prototypen- und Testumgebungen schaffen soll.

Die Fertigstellung ist bis Ende 2025 geplant. Außerdem wird Donauwörth Teil eines konzernweiten Personalaufbaus sein: Allein im Jahr 2025 sollen rund 500 neue Mitarbeitende eingestellt werden. Vor Ort erhielten wir von Vice President for Government Affairs Jörg Katzenberger und seinem Team eine

Standortpräsentation und wurden anschließend zu einem offenen Austausch eingeladen.

Nach einer kurzen Fahrt über die B16 in Richtung Manching gelangten wir zu Airbus Defence and Space, dem wichtigsten deutschen Standort des Unternehmens im Bereich militärische Luftfahrttechnologie. Dort sind rund 6.000 Beschäftigte tätig. Schwerpunkte sind die Endmontage und Systembetreuung für das Kampfflugzeug Eurofighter – insbesondere für das Mittelteil des Rumpfs – sowie Instandhaltung, Flugtests und Modernisierungen weiterer militärischer Luftfahrzeuge wie Tornado und Eurofighter. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das Systemunterstützungszentrum Eurofighter (SUZ EF), das gemeinsam mit der Bundeswehr betrieben wird und rund um die Uhr technische Betreuung und Softwarepflege leistet. Auch hier plant Airbus für 2025 rund 500 Neueinstellungen, vor allem in sicherheits- und verteidigungsrelevanten Bereichen. In Manching diskutierten wir zusammen mit dem Betriebsratsvorsitzenden und Aufsichtsratsmitglied Thomas Pretzl sowie weiteren Mitgliedern des Betriebsrats über die Projekte am Standort, die europäische Konzernstruktur und die dahinterliegenden Interessen der Mitgliedstaaten.

Jannik Steinwender

Spannende Einblicke in den Vortrag zur Zwischen Ideologie und Gewalt: Neofaschismus als Risiko für die internationale Ordnung" der Hochschulgruppe Jena

Am 30. Juni 2025 beendete die Hochschulgruppe für Außen- und Sicherheitspolitik in Jena ihr Semesterprogramm mit einem Vortrag von Nele Söhnlein. Sie widmete sich einem hochaktuellen und kontroversen Thema: den neuen und alten Mustern des internationalen (Neo-)Faschismus. Als Fallstudie diente ihr die Entwicklung in den Vereinigten Staaten.

Zu Beginn stellte Söhnlein den historischen Rahmen des Faschismus dar. Sie skizzierte die Entwicklung der Ideologie in der Zwischenkriegszeit, inklusive der zentralen Merkmale: revolutionärer Antiliberalismus, Kult der Nation, autoritäre Führung, Militarismus, Massenmobilisierung und totalitäre Aspirationen. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Niederlage Deutschlands, Japans und Italiens verschwand der Faschismus keineswegs. Vielmehr transformierte er sich und nahm neue Formen an – der Neofaschismus war geboren. Söhnlein erinnerte an das Movimento Sociale Italiano (MSI), 1946 von Mussolini-Anhängern gegründet, das sich später zur Alleanza Nazionale (AN) und schließlich zur Fratelli d'Italia (FdI) weiterentwickelte. Letztere stellt heute die italienische Ministerpräsidentin. An diesem Beispiel wird deutlich, wie sich faschistische Traditionen in demokratischen Kontexten fortschreiben können. Die zentrale Gemeinsamkeit von solchem Neofaschismus und historischem Faschismus ist ihr auf Palingenese zielender Ultranationalismus. Während Propagandamethoden für das digitale Zeitalter und soziale Medien zwar modernisiert wurden, bleiben strukturelle Parallelen unverkennbar:

Massenmobilisierung, autoritäre Rhetorik und die gezielte Verbreitung von Feindbildern. Auch existieren Ähnlichkeiten in ihrer geforderten Außenpolitik: die Ablehnung von Multilateralismus und Global Governance.

Laut Söhnlein trägt der internationale Aufstieg von neofaschistischen Bewegungen deswegen zu einer Erosion des Multilateralismus, einer Schwächung internationaler Organisationen, einer Stärkung ethnonationalistischer Tendenzen und zu regionalen Instabilitäten bei. Mit der Zeit könne dies auch zu Wettrüsten, Irredentismus, neuen illiberalen staatlichen Bündnissen und einer signifikanten Verschiebung in den internationalen Menschenrechts Regimen führen. Für die internationale sowie regionale Sicherheitspolitik bedeutet das, alle möglichen Szenarien durchzudenken und sich entsprechend vorzubereiten: politisch, gesellschaftlich, ökonomisch und militärisch.

Die Fallstudie USA zeigt, dass die Demokratie aktiv verteidigt werden muss. Zwar sei Trump kein klassisch charismatischer Führer, doch andere von Politikwissenschaftlern entwickelte Kriterien des Neofaschismus wie Ultranationalismus, symbolische Gewaltbereitschaft und revolutionärer Aktivismus seien bereits erfüllt. Ein alarmierendes Beispiel für die Radikaliserung in der amerikanischen Gesellschaft lieferte jüngst der Mord an zwei demokratischen Abgeordneten. Wenn die Kategorisierung von Trumps Regierung als definitiv Neofaschistisch noch etwas voreilig erscheinen mag, so verdeutliche all dies, dass die Gefahr einer neofaschistischen Entwicklung real ist – auch in der ältesten Demokratie der Welt.

Söhnlein schloss mit der Mahnung, die Lage genau zu beobachten. Welche konkreten Auswirkungen Neofaschismus in den USA und international haben wird, lasse sich nicht vollständig absehen. Sicher sei jedoch: Neofaschistische Strukturen entwickeln sich weiter – und sie stellen eine ernsthafte Herausforderung für die internationale Sicherheitspolitik dar.

Jonas Hoppe und Josef Mlejnek

Rückblick auf die Studienreise der Hochschulgruppe Regensburg nach Belgrad und Pristina

Eine Woche lang tauchte die Hochschulgruppe für Außen- und Sicherheitspolitik Anfang Juni 2025 in die politische Realität des Westbalkans ein. Die Reise führte nach Belgrad und Prishtina – zwei Städte, die wie Brenngläser für die ungelösten Konflikte und die Hoffnungen der Region stehen.

Der Auftakt in Belgrad machte deutlich, wie sehr Serbien zwischen den geopolitischen Polen laviert. Beim Belgrade Centre for Security Policy wurde klar: Der EU-Beitrittsprozess stagniert seit Jahren, während Russland und China ihren Einfluss ausbauen. Während Peking massiv investiert, bleibt Moskau vor allem Symbolkraft. Die Youth Initiative for Human Rights stellte ihr Projekt zur gemeinsamen Aufarbeitung des Kosovo-Konflikts vor – ein Versuch, Brücken zu bauen, wo die Politik Gräben vertieft.

Auch die Gespräche mit den Stiftungen zeichneten ein komplexes Bild: Die Friedrich-Ebert-Stiftung sprach über die Schwäche der Opposition und die Dominanz von Präsident Vučić, die Heinrich-Böll-Stiftung über Chinas Rolle im Bergbau und die Frage, wie Serbien seine Energiezukunft gestalten kann. Beim European Policy Center wurde der Frust über den zähen EU-Beitritt greifbar – viele Bürgerinnen und Bürger sehen zwar die Vorteile, erleben sie aber nicht im Alltag.

Ein Besuch in der Deutschen Botschaft rückte schließlich die Perspektive der deutschen Diplomatie in den Vordergrund: Reformdruck, EU-Erweiterung, regionale Stabilität. Mit dem International and Security Affairs Center wurde über Russlands Einfluss und Serbiens Balanceakt zwischen Ost und West diskutiert. Die NGO CRTA wiederum berichtete offen von Manipulationen und Gewalt im Wahlkampf – ein ernüchternder Blick auf Serbiens Demokratie. Den Schlusspunkt in Belgrad setzte ein abendlicher Rundgang durch die Stadt, bei dem Historiker Vladimir Stošić die Spuren von NATO-Bombardierungen, Attentaten und jüngsten Protesten verknüpfte.

In Prishtina standen die Zukunftsfragen des jungen Staates im Zentrum. Die außenpolitische Beraterin Fellanza Prodrimja und der EU-Sondervertreter machten deutlich: Kosovo will nach Europa, stößt aber immer wieder auf Hürden – vom ungelösten Verhältnis zu Serbien bis zu politischen Blockaden im eigenen Land. Fortschritte gibt es dennoch, etwa bei Korruptionsbekämpfung und Demokratisierung.

Besonders eindrucksvoll war der Besuch der Youth Initiative for Human Rights in Prishtina und des „Children of War"-Museums, das die Erlebnisse von Kindern im Kosovokrieg dokumentiert. Hier trat die menschliche Dimension der Konflikte greifbar hervor. Die Friedrich-Ebert-Stiftung sprach offen über den schwierigen Staatsbildungsprozess, während das Kosovar Centre for Security Studies die sicherheitspolitische Abhängigkeit des Landes und die Bedeutung internationaler Partner betonte. Zwischen Kloster Gračanica, dem EU-Kandidatenstatus und Straßen Demonstrationen wurde eines klar: Die Region ist längst Teil Europas – aber ein Teil, dessen Zukunft zwischen Hoffnung und Ernüchterung schwankt. Die Studienreise zeigte eindrucksvoll, wie eng die Stabilität des Westbalkans mit der europäischen Politik verknüpft bleibt.

Jannik Steinwender

Einladung des BSH zum Festakt des 70. Jahrestag des Beitritts der Bundesrepublik Deutschland zur NATO" am 9. Juli 2025

Am 9. Juli 2025 feierte Deutschland seine 70-jährige Mitgliedschaft in der NATO im Verteidigungsministerium. Mit dabei war auch der Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen. Unsere Einladung durch Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius war Grund zur großen Freude und zeigt die wachsende Sichtbarkeit des BSH als größtes deutsches Sicherheitspolitisches Nachwuchsnetzwerk für Studierende.

Neben dem Ausdruck von tiefer Dankbarkeit für sieben Jahrzehnte Zusammenarbeit im transatlantischen Bündnis kam auch die Bemühung der Zukunftsfähigkeit der NATO in Anbetracht der Bedrohungslage durch Russland zur Sprache.
Dies betonten auch Bundeskanzler Friedrich Merz, Außenminister Johann Wadephul, Verteidigungsminister Boris Pistorius sowie NATO-Generalsekretär Mark Rutte in ihren Reden.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war das musikalische Zusammenspiel des Stabsmusikkorpus der Streitkräfte Litauens und des deutschen Stabsmusikkorpus der Bundeswehr. Diese symbolische Darbietung war ein starkes Zeichen der Einheit und Entschlossenheit im Bündnis, welches ebenfalls durch die hochrangigen Gäste zahlreicher NATO-Staaten gewürdigt wurde.

Für den BSH war die Einladung zu diesem Festakt nicht nur eine besondere Ehre,

sondern auch eine fantastische Möglichkeit des Austausches wie auch Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Perspektiven zu erweitern und das sicherheitspolitische Netzwerk weiter zu stärken. Die NATO ist 70 Jahre nach dem Beitritt Deutschlands relevanter denn je und in Zeiten wie diesen zeigt sich einmal mehr wie wichtig das Schließen von Netzwerken Gleichgesinnter ist.

Julie Noe

Rückblick: Die dritte Klausurtagung

Unsere dritte Klausurtagung führte den erweiterten Bundesvorstand im Juni nach Kiel. Bevor wir in die inhaltliche Arbeit einstiegen, hatten wir die besondere Gelegenheit, an der Kiel Security Conference teilzunehmen und spannende Impulse aus Politik, Wissenschaft und Praxis mitzunehmen, ein inspirierender Auftakt für unser Arbeitswochenende.

Vier Mal im Jahr nutzen wir diese Klausurtagungen, um uns abseits des Alltags Geschäfts Zeit für ausführliche Diskussionen, strategische Planung und den persönlichen Austausch zu nehmen. In Kiel standen neben den Berichten aus den Ressorts vor allem die Vorbereitungen für unser 40-jähriges Jubiläum im November im Mittelpunkt. Von der Programmgestaltung über organisatorische Abläufe bis hin zur geplanten Jubiläumspublikation, die die Vielfalt des BSH sichtbar machen soll, gab es viel zu besprechen.

Leah Mathiesen

Rückblick: 17. Sicherheitspolitische Aufbau Akademie "Wehrtechnik und Innovation"

Vom 10. bis 13. August 2025 fand in Berlin die 17. Sicherheitspolitische Aufbauakademie (AAK) des Bundesverbands Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) statt. Unter dem Leitthema „Wehrtechnik und Innovation" kamen Studierende aus ganz Deutschland zusammen, um aktuelle sicherheitspolitische Fragen, technologische Entwicklungen und deren Bedeutung für die Bundeswehr und europäische Verteidigung zu diskutieren.

Der Auftakt am Sonntagabend bot gleich einen ersten Höhepunkt: In einem Kaminabend sprach Prof. Christian Rieck (Universität Potsdam) zur Frage „Zivilmacht und Zeitenwende" und reflektierte die Rolle Deutschlands zwischen militärischer Notwendigkeit und politischer Kultur.

Der zweite Tag war geprägt von hochrangigen Stationen. In der Botschaft der Ukraine schilderte Serhii Ilchuk die Erfahrungen seines Landes im Abwehrkampf gegen Russland und deren Relevanz für europäische Streitkräfte. Im Anschluss bot das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) mit Beiträgen von MinDirig Alexander Schott, Stephan Nachtigall und Dr.-Ing. Andreas Bierig Einblicke in sicherheitsrelevante Forschung und Innovationen. Am Nachmittag standen Besuche bei Rheinmetall sowie beim Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI) auf dem Programm. Den Abschluss bildete ein interaktives Planspiel im Reservistenverband, das intensive Diskussionen unter den Teilnehmenden anregte.

Der dritte Tag begann mit einem Vortrag von Karl Hufnagl (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) zu militärischen Zukunftsvisionen und den Lehren aus dem Ukraine-Krieg. Bei STARK Defence und Quantum Systems erhielten die Studierenden praxisnahe Einblicke in moderne Wehrtechnik und Drohnentechnologie. Im Bundeskanzleramt diskutierten sie anschließend mit Fachreferaten über Rüstungsindustrie und Innovationspolitik. Besonders eindrücklich war der Beitrag von Oberstleutnant Martin Lammert (Planungsamt der Bundeswehr), der die Bedeutung strategischer Vorausschau hervorhob.

Am Abschlusstag besuchte die Gruppe das Bundespresseamt, wo der Cyber Innovation Hub der Bundeswehr Konzepte wie „Software Defined Defence“ präsentierte. Ein Vortrag aus dem NATO Office of the Chief Scientist über technologische Zukunftstrends bis 2045 rundete die Akademie mit einem Blick weit nach vorn ab.

Organisiert wurde die Akademie von den Beauftragten Julie Noe und Harmen Singh unter Leitung von Johanna Knauer, Ressortverantwortliche und stellvertretende Bundesvorsitzende des BSH.

Johanna Lovis Knauer

Ausblick: 40-Jahre BSH Jubiläumsfeier und die Verleihung der Goldenen Eule

Der Bundesverband Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) wird 40 Jahre alt, und das möchten wir gemeinsam feiern. Seit 1985 bringt der Verband Studierende aus ganz Deutschland zusammen, um sicherheitspolitische Fragen zu diskutieren, Wissen zu vertiefen und Brücken zwischen Hochschule, Politik und Gesellschaft zu bauen.

Am 14. November 2025 laden wir herzlich zu unserer Jubiläumsfeier im Basecamp Berlin (Mittelstraße 51, 10117 Berlin) ein. Der Einlass beginnt um 17:00 Uhr, das Programm startet um 18:00 Uhr. Die Gäste dürfen sich auf ein abwechslungsreiches Abendprogramm freuen: Nach der Begrüßung durch Josef Hebeda, Bundesvorsitzender des BSH, folgen Grußworte von Generaloberstabsarzt Dr. Nicole Schilling (Stellvertreterin des Generalinspekteurs der Bundeswehr), Prof. Dr. Patrick Sensburg (Präsident des Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.) und Jan Fuhrmann (Vorsitzender des Netzwerks Außen- und Sicherheitspolitische Bildung e.V.).

Ein Höhepunkt des Abends ist die Verleihung der „Goldenen Eule“, des Nachwuchsförderpreises des BSH. Im Anschluss diskutieren die Preisträgerinnen und Preisträger in einem Panel unter dem Titel *„Vom Klimawandel zum Informationskrieg – neue Fronten in der Sicherheitspolitik“* über aktuelle Herausforderungen. Mit einer Danksagung des Bundesvorsitzenden endet das offizielle Programm, bevor der Abend in festlicher Atmosphäre ausklingen wird.

Die Feier wird gemeinsam mit dem Netzwerk Außen- und Sicherheitspolitische Bildung e.V. sowie dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. organisiert. Sie

bietet die Gelegenheit, auf vier Jahrzehnte Engagement und Austausch zurückzublicken und zugleich den Blick nach vorn zu richten.
Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid! Bitte meldet euch bis zum 24. Oktober 2025 per E-Mail an: anmeldung@sicherheitspolitik.de

***Call for Papers* - Loyal**

Ein aktuelles sicherheitspolitisches Thema lässt Dich nicht mehr los und Du hast Lust, dazu einen Beitrag zu schreiben? Deine BSH-Hochschulgruppe hat eine spannende Veranstaltung organisiert, deren Ergebnisse und Learnings Ihr gerne teilen wollt? Deine letzte sicherheitspolitische Lektüre hat Dich so begeistert, dass Du sie in einer Rezension besprechen möchtest?

Unsere Kooperation mit der loyal - Das Magazin für Sicherheitspolitik des Reservistenverbandes ermöglicht es Dir zu sicherheitspolitischen Themen, spannenden sicherheitspolitischen Veranstaltungen oder aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen zu publizieren. Das Format sind zwischen 2000 und 4000 Zeichen.

Mit einer Auflage von 125.000 Heften, die nicht nur die Mitglieder des Reservistenverbands, sondern auch alle Bundestagsabgeordneten sowie ausgewählte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Politik erreichen, ermöglicht Dir die loyal Deinen Einstieg in die sicherheitspolitische Community!

Bei Fragen zum Publikationsprozess oder konkreten Ideen kannst Du uns gerne kontaktieren:
publikationen@sicherheitspolitik.de.

Wir freuen uns auf Deinen Beitrag!

Mach mit und werde Teil einer Hochschulgruppe im BSH!

https://www.sicherheitspolitik.de/hochschulgruppen

Ob Diskussionen zu aktueller Außen- und Sicherheitspolitik, spannende Vorträge oder Exkursionen: Unsere 27 Hochschulgruppen und 5 Initiativen bieten deutschlandweit Raum für Austausch, Engagement und neue Ideen.

Als Teil einer Hochschulgruppe bist du direkt vor Ort aktiv, kannst eigene Veranstaltungen mitgestalten und dich mit anderen Studierenden vernetzen. Gleichzeitig bist du Teil des bundesweiten Netzwerks im BSH, und bringst dich in sicherheitspolitische Debatten ein.

Schau in unserer Kartenübersicht nach, welche Gruppe es in deiner Nähe gibt!

TERMINE & KONTAKTE

BUNDESVERBAND SICHERHEITSPOLITIK AN HOCHSCHULEN

15. September - 02. Oktober	United Nations Staff Officer Course
28. September - 01. Oktober	53. Sicherheitspolitische Grundakademie
03. - 05. Oktober	4. Klausurtagung des erweiterten Bundesvorstandes in Halle
14. - 16. November	40 Jahre BSH Feier & Bundesversammlung 2025 in Berlin

Vorstandsressort (inkl. Gleichstellung)	vorstand@sicherheitspolitik.de gleichstellung@sicherheitspolitik.de
HSG-Ressort	hsg.betreuung@sicherheitspolitik.de
Akademienressort	grundakademie@sicherheitspolitik.de aufbauakademie@sicherheitspolitik.de
Seminarressort	seminare@sicherheitspolitik.de
Publikationsressort	publikationen@sicherheitspolitik.de

BSH

Bild: Canvas.com